Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr. 2 Februar 2026 9. Jahrgang

Schmähpreis statt Umweltpolitik Der Dino des Jahres 2025

Baden-Württemberg ist „um ein Fossil reicher“, spottete die Frankfurter Rundschau. Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) hat den Negativpreis **„Dino des Jahres 2025“** vergeben. Die Auszeichnung geht an den Agrarminister von Baden-Würtemberg Peter Hauk, stellvertretend für mehrere Agrarpolitiker von CDU und CSU, deren Haltung der Verband als rückwärtsgewandt kritisiert.

Seit mehr als 30 Jahren verleiht der NABU diesen Preis an Personen oder Institutionen, die sich aus Sicht des Verbandes besonders gegen Natur- und Umweltschutz positioniert haben. Der Dinosaurier aus Zinn steht symbolisch für politische Blockaden gegenüber notwendigen Reformen.

In diesem Jahr richtet sich die Kritik vor allem gegen die ablehnende Haltung zur EU-Wiederherstellungsverordnung (bekannter als Renaturierungsgesetz), die geschädigte Ökosysteme wie Moore, Wälder oder Flussauen wieder in einen besseren Zustand bringen soll.

Hintergrund ist ein gemeinsamer Brief mehrerer CDU- und CSU-Agrarminister an die Europäische Kommission, in dem sie zentrale Elemente der Verordnung infrage stellen. Umweltverbände warnen, dass damit wichtige Instrumente für den Schutz von Böden, Gewässern und Artenvielfalt unter Druck geraten.

Unser Beitrag zeigt Hintergründe auf und nennt Fakten.

Komplex

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Wort wird vielfältig verwendet und steht u.a. für „kompliziert“, was den Kern ganz gut trifft. Und schon sind wir bei Umwelt-, Klima- und Tierschutz, gesunder Ernährung und Landwirtschaft. Ja, ja, außerordentlich vielschichtige Themen – um mal ein Synonym zu gebrauchen. Anders gesagt: Es ist nicht ganz leicht, da durchzublicken. Ebenso wie bei der Biodiversität greifen eben viele Sachverhalte ineinander.

Doch wenn etwas kompliziert wird, schalten wir gerne mal ab bzw. um. Das ist nicht nur ein Problem der Generation TikTok. Dagegen helfen nur fundierte Information und sachliche Aufklärung, Hintergrundwissen und das Aufzeigen von Zusammenhängen.

In diesem Newsletter geht es mehrfach darum. Der neue *Konzernatlas* der Heinrich-Böll Stiftung (u.a.) bringt teils schier unglaubliche Tatsachen auf den Tisch [sic] und zeigt Zusammenhänge auf. Und mit dem *Dino des Jahres 2025* wird ein Landwirtschaftsminister samt Kollegen „ausgezeichnet“, dem wissenschaftliche Zusammenhänge entweder zu komplex sind oder der sie aus Ignoranz und Willfährigkeit gegenüber Lobbyisten leugnet.

Auch die *Wir-haben-es-satt Demo* in der Berlin, bei der wieder Aktive von uns dabei waren, zeigt mit vielfältigen, bunten Protesten, was alles schief läuft und was besser werden muss.

Erdrückende Fakten, aber kein Grund, aufzugeben. Bleiben Sie kritisch!

Andreas Grede
Redaktion

Aktionsgemeinschaft **Agrarwende** Nordhessen e.V.

Newsletter

Nr. 2 / Februar 2026

Neue Beiträge auf
www.aga-nordhessen.de

Wir waren dabei!

Wie jedes Jahr zur Grünen Woche in Berlin wurde demonstriert. Für die Agrarwende. Für eine zukunftsfähige Landwirtschaft. Für Mensch, Tier, Natur und Klima. Aktive der AGA und der BI Chattengau waren dabei und haben auch viele interessante fotografische Eindrücke mitgebracht.

Kurzbeitrag und Fotogalerie

Reinlesen und Augen reiben!

Der neue **Konzernatlas 2026** bietet eine eindrucksvolle Analyse der Machtstrukturen in unserem Ernährungssystem. Kompakt und doch fundiert ist in knappen Beiträgen nachzulesen, wie wenige globale Konzerne heute bestimmen, was angebaut, verarbeitet, verkauft – und gegessen – wird. Mit zum Teil schwerwiegenden Folgen von Umweltzerstörung über soziale Ungleichheit bis hin zu Gesundheitsrisiken.

Mehr Infos und Download

Ackerland in Spekulantenhand

Ackerflächen werden zunehmend wie Wertpapiere gehandelt – als sichere Geldanlage in unsicheren Zeiten. Nachzulesen in der neuen Studie von *Finanzwende Recherche* mit dem unmissverständlichen Titel **„Bodenloser Profit – Wenn Agrarland zur Finanzanlage wird“**.

Die Zahlen sind drastisch. Zwischen 2007 und 2020 haben sich die Kaufpreise für Agrarflächen in Deutschland im Durchschnitt fast verdreifacht.

Beitrag mit Download-Möglichkeit

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr. 2 / Februar 2026

Link-Tipps

© Jörg Farys/foodwatch

foodwatch fordert Verbot der Anbindehaltung

foodwatch protestierte vor dem Landwirtschafts-ministerium gegen die tierschutzwidrige Anbindehaltung von Kühen und Rindern. Jeder dritte Betrieb in Deutschland wirtschaftet so. Über 55.000 Menschen fordern per Petition ein bundesweites Verbot, weil die Tiere oft ihr Leben lang angekettet und ohne Bewegung im Stall bleiben müssen.

Mehr zur Aktion

Globaler Wasserbankrott

Im Wirtschaftsleben beschreibt ein Bankrott einen schuldhaften Konkurs. Die Entnahme nutzbarer Süßwassermengen übersteigt mittlerweile die Neubildung um ein Vielfaches. Deshalb trifft es die Bezeichnung ganz gut. In Deutschland gibt es noch keinen Notstand, aber die Tendenz ist bedenklich. U.a. wird zuviel Wasser aus Grundwasserspeichern entnommen. Wir stehen am Anfang einer „umfassenden Wasserkrise“, so das

GEO Magazin.

Mehr Tierschutz bei der Schlachtung

Der sog. Kugelschuss bedeutet, dass z.B. Rinder, die ganzjährig auf der Weide gehalten werden, nicht den stressigen Transport in den Schlachthof mitmachen müssen. In einem offenen Brief fordern 21 Tierschutz-organisationen, dass diese EU-konforme Methode auch in das deutsche Recht übernommen wird. Ein Positiv-beispiel aus Niedenstein zeigt die Abbildung links (aus unserem Buch Geschichten aus Nordhessen)

Dauer-Aufreger Glyphosat …

Wir hatten über den Skandal bereits berichtet: Über zwei Jahrzehnte wurde das Pestizid mit einer Studie begründet, deren wissenschaftliche Grundlage hochproblematisch ist. Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) hatte den Skandal öffentlich gemacht und im Juli 2025 beim Verwaltungsgericht Braunschweig eine Untätigkeitsklage eingereicht. Mit Hinweis auf eine Zulassungsentscheidung der Niederlande wurde diese nun abgewiesen. Besonders schwerwiegend ist aus Sicht der DUH, dass Erkenntnisse der europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) von 2023 nicht berücksichtigt wurden.

Infos auf der DUH Seite

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr. 2 / Februar 2026

Link-Tipps

Wertschätzung & Wertschöpfung

Es gibt auch manchmal zumindest erste positive Schritte. Beispiel die Masse von Labels, die Lebensmittel als „klimaneutral“ kennzeichnen (sollen). Die EU hat diese irreführenden Praktiken stellenweise eingedämmt. Diese und zu allen Themen der Landwirtschaft (Wald, Tierschutz, Gentechnik, Welthandel und -ernährung uvm) wissens- und lesenswerte Fakten sind als PDF verfügbar im **Kritischen Agrarbericht 2025**, hrsg. von der AbL.

Wer bestimmt Lebensmittelpreise?

85 % des Lebensmitteleinzelhandels werden heute von vier großen Playern beherrscht: Edeka, Rewe, die Schwarz Gruppe (Lidl, Kaufland) und Aldi. Die Folge: Die Macht der Supermarktketten und teilweise der Lebensmittelhersteller ist zulasten von uns Verbraucher*innen deutlich gestiegen. Gleichzeitig profitiert die Landwirtschaft immer weniger von steigenden Lebensmittelpreisen. Interessante Hintergründe über Marktmacht und Preisgestaltung.

Gut für den Bauernverband, aber …

Jost Maurin schreibt seit vielen Jahren in der taz über landwirtschaftliche Themen und zieht ein Resümee der bisherigen Politik. Seine Bewertung zum Bundeslandwirtschaftsminister wird im ersten Satz schon deutlich: „Kaum ein Minister der schwarz-roten Bundesregierung ignoriert den Stand der Wissenschaft so konsequent wie Alois Rainer.“

Lesenswertes Essay in der Wochen taz

Ende für Ökoaktionsplan

Schon 2023 ätzte die umweltpolitische Sprecherin der FDP im hessischen Landtag: „Planwirtschaftlicher Ökoaktionsplan ist gescheitert“. Nun endet die Förderung, dabei kann sich die Bilanz durchaus sehen lassen. Der hessische Landwirtschaftsminister teilt offenbar die Ansicht der neoliberalen Partei. Hans-Jürgen Müller (Grünen Sprecher für Landwirtschaft, MdL) kritisiert in seiner Presseerklärung, dies zeige das Desinteresse der schwarz-roten Landesregierung an einer nachhaltigen, pestizidfreien Landwirtschaft.

Presseerklärung Grüne im Hessischen Landtag